

IMPRESSUM

Geschäftsstelle

Haus kirchlicher Dienste der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers Archivstr. 3, 30169 Hannover

Vorstand:

Pn. i.R. Karin Haufler-Musiol BCJVorsitzende@gmx.de Telefon 05424-3979831

Studienleiterin und Geschäftsführerin:

apl. Prof. Dr. Ursula Rudnick Rudnick@kirchliche-dienste.de Telefon 0511-1241-434

Stellvertretender Geschäftsführer:

Mag. theol. Gerd Brockhaus P.i.R. oef@begegnung-christen-juden.org Telefon 0511-64221420

Büro:

Irina Sheps Sheps@kirchliche-dienste.de Telefon 0511-1241-587 Archivstr. 3, 30169 Hannover

www.Begegnung-Christen-Juden.de

Redaktion:

Barbara-Maria Vahl, Ursula Rudnick

Gestaltung und Druck:

initiativ team, Jan Larkins Misburger Straße 81 B 35065 Hannover

VORWORT

Seite 3

HIGHLIGHTS

Seite 4

STUDIEREN & DISKUTIEREN

Seite 6

ERFAHREN

Seite 10

WERTSCHÄTZEN

Seite 14

HANDELN

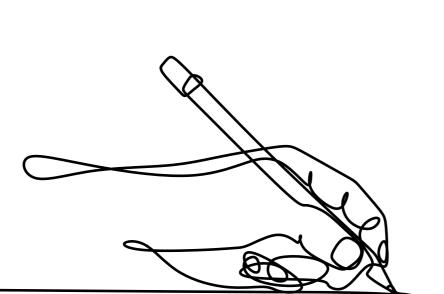
Seite 16

INFORMIEREN & VERMITTELN

Seite 18

DER VEREIN

Seite 20





LIEBE LESERINNEN UND LESER,

der Verein Begegnung - Christen und Juden. Niedersachsen e.V. (BCJ) unterstützt den christlich-jüdischen Dialog - getragen von der Erkenntnis, dass Juden und Christen aufeinander bezogen sind und einen gemeinsamen Auftrag in der Welt haben. Zu den Zielen gehören, im partnerschaftlichen Gespräch mit Juden auf die jüdische Glaubenstradition zu hören, Kenntnisse über das Judentum zu vermitteln, Judenfeindschaft und politischen Antisemitismus in Kirche und Gesellschaft zu überwinden und Projekte zu fördern, die der Versöhnung von Juden, Christen und Muslimen dienen. "Alles wirkliche Leben ist Begegnung" – so der jüdische Religionsphilosoph Martin Buber. Zum Verstehen einer anderen Tradition gehört das Erfahren und Begegnen. Und so stand auch in 2018 wieder im Zentrum der Arbeit von BJC die Ermöglichung von Begegnungen: mit Menschen, Traditionen, Orten.

BCJ macht diesem Anspruch entsprechend vielfältige Angebote zu den Themen Judentum und christlichjüdischer Dialog in Niedersachsen und leistet so einen wichtigen und einzigartigen Beitrag für die Kirchen der Konföderation und die Kirchengemeinden. Kirchengemeinden und Kirchenkreise sind die spezifische Zielgruppe unserer Arbeit.

STUDIEREN – ERFAHREN – BEGEGNEN – WERTSCHÄTZEN & HANDELN

Die Kernkompetenz von BCJ besteht in der erfahrungsorientierten Bildungsarbeit. Studieren – Erfahren – Begegnen – Wertschätzen und Handeln sind Kernbegriffe der Aktivitäten. So sind wir stolz, regelmäßig Kurse zum Erlernen des biblischen Hebräisch anbieten zu können. Und in der Tradition des Lehrhauses mit Rabbiner Dr. Gábor Lengyel zwei Mal im Jahr Texte der biblischen Tradition zu studieren und diskutieren.

Eine Reihe von Vorträgen namhafter Referenten hat auch in 2018 wieder viele Interessierte zum Zuhören und Miteinander-Sprechen zusammengebracht.

Pro Jahr gibt es zwei Tagesexkursionen in Niedersachsen auf den Spuren jüdischer Geschichte und Gegenwart, sowie eine mehrtägige Exkursion und eine Studienreise. Jede einzelne von ihnen – ganz besonders natürlich die nach New York – war ein großes Erlebnis.

BCJ verleiht jährlich den Blickwechselpreis unter der Schirmherrschaft des Landesbischofs Ralf Meister, der den Geehrten viel bedeutet und auch von der Presse wahrgenommen wird.

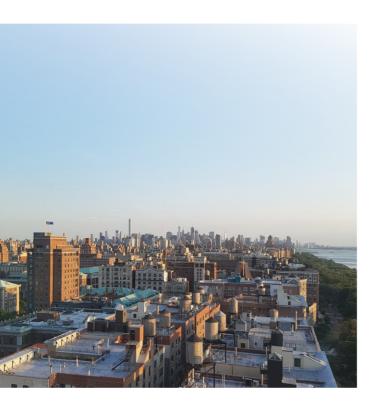
In den vergangenen Jahren hat BCJ seine Projektarbeit verstärkt. Zu den Projekten, die wir fördern können, gehören die Unterstützung von niedersächsischen Freiwilligen mit Aktion Sühnezeichen Friedensdienste in jüdischen Projekten, das Reformationsprojekt "Erinnern und Erneuern" und Delet Petucha in Buchara. Es hat sich bewährt, dass Ehrenamtliche Kontakte zu einem Projekt pflegen, sowie Spenden für dieses Projekt sammeln – für ihren Einsatz sind wir ihnen dankbar.

Mit diesem Jahresbericht wollen wir Ihnen einen Überblick über unsere Aktivitäten in 2018 geben und wünsche Ihnen Freude bei der Lektüre.

Karin Haufler-Musiol
Vorsitzende



DIE HÖHEPUNKTE DES JAHRES



REISE NACH NEW YORK

Die Studienreise im Mai 2018 mit 16 Teilnehmerinnen und Teilnehmern hat einen beeindruckenden Einblick in die Vielfalt jüdischen Lebens in der Metropole Amerikas gewährt – ein Ort, der seit Jahrhunderten Juden aus aller Welt angezogen hat, vor allem für viele Zufluchtsort vor und nach dem Zweiten Weltkrieg war. Intensive Begegnungen, Lernen nach dem amerikanischen Prinzip "hands-on", das heißt: mittenhinein, und viele Besuche in christlichen und jüdischen Gotteshäusern, in zahlreichen Museen, aber auch sonstigen kulturgeschichtlich bedeutenden Orten, machten diese Reise zu einem höchst erfahrungsreichen, lehrreichen und bewegenden Erlebnis.

siehe Seite 10

VERLEIHUNG DES BLICKWECHSELPREISES AN UDO GROENEWOLD

Im Sommer 2018 hat Begegnung – Christen und Juden in Hannover den Blickwechselpreis an den profilierten Theologen Udo Groenewold verliehen. Der Pastor i.R. aus Leer zählt zu den Wegbereitern des christlich-jüdischen Dialoges. Bereits zum dritten Mal fand die Preisverleihung unter der Schirmherrschaft des Landesbischofs der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers, Ralf Meister, statt. Mit der Auszeichnung würdigt der Verein Begegnung – Christen und Juden. Niederachsen langjähriges oder innovatives Engagement im christlich-jüdischen Dialog.

Die Preisträger dieses undotierten Preises erhalten einen künstlerisch gestalteten Granatapfel – Symbol dafür, wie eine Frucht viele weitere Früchte hervorbringen kann.

siehe Seite 14



TORA-LERNEN IN HAMELN

Aus einer eintägigen Exkursion nach Hameln, in deren Rahmen der Gemeinde eigens angefertigte Tora-Mäntel für die hohen Feiertage überreicht wurden, ist ein schönes neues Spenden-Projekt hervorgegangen: BJC wird im kommenden Jahr das "Tora-Lernen für Jung und Alt" in Hameln mit einem nennenswerten Betrag unterstützen.

siehe Seite 16





DIE VERANSTALTUNGEN

Ein Herzstück der Bildungsarbeit von BCJ ist ein breit gefächertes Angebot an Möglichkeiten zu Studium, sowie zur Teilnahme an Vorträgen mit anschließender Diskussion, Gesprächs- und Lektürekreisen. Sprachkurse schaffen die Grundlage, um Judentum zu verstehen, in lebendigem Austausch können christlich-jüdische Beziehungen gelebt und christlich-jüdischer Dialog praktiziert werden. Auch in 2018 lernten wieder viele Interessierte das biblische Hebräisch in unterschiedlichen Fortschrittsgraden, hörten Fachvorträge und debattierten theologische Inhalte vom Schriftverständnis bis zum Willen Gottes oder den Messiasvorstellungen.

SPRACHKURSE

Das Ziel der Hebräischkurse ist, einfache hebräische Texte übersetzen zu können, die Besonderheiten der hebräischen Sprache zu entdecken und die Zusammenhänge und Entstehungsgeschichte der Hebräischen Bibel näher kennenzulernen. In 2018 wurden Kurse sowohl für Anfänger als auch für Fortgeschrittene angeboten.

LEKTÜRE BIBLISCHER BÜCHER

Gelesen und diskutiert wurden ausgewählte Abschnitte aus Tora, Propheten und Schriften. Ziel des Kurses war, Hebräisch-Kenntnisse zu vertiefen, die Vertrautheit mit der Hebräischen Bibel zu fördern und den traditionellen christlichen Umgang mit der Hebräischen Bibel kritisch zu hinterfragen.

Alle Kurse wurden von Mag. Theol Gerd Brockhaus, P.i.R. gegeben.

CHRISTLICH-JÜDISCHER LEKTÜRE- UND GESPRÄCHSKREIS

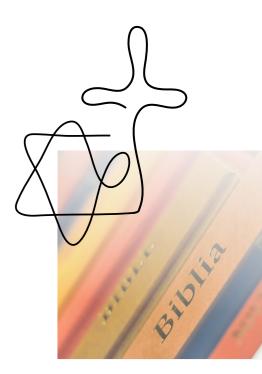
Fast 20 Jahren stand dieser Kreis unter der Leitung von Hans Joachim Schreiber. Zahlreiche aktuelle Bücher aus dem Bereich des christlich-jüdischen Dialogs wurden gemeinsam gelesen und diskutiert. Zu den gelesenen Autor*innen zählen: Pnina Navé-Levinson, Daniel Boyarin, Martin Buber, Jacob Neusner, Abraham Joshua Heschel, Israel Yuval, sowie Klaus Wengst, Hubert Frankemölle und Frank Crüsemann. Die Themen umfassten rabbinisches Denken, jüdische Perspektiven aufs Christentum, Antijudaismus im Christentum, ein angemessenes christliches Verständnis der Hebräischen Bibel und Jesus im Kontext des Judentums, um einige der Themen zu benennen. Ein reicher Schatz an Lektüre und eine intensive theologische Arbeit fand in diesem Kreis statt. Im September 2018 übergab Hans-Joachim Schreiber die Leitung des Kreises. Ihm gilt ein großer Dank für diese Arbeit!

Die neue Leiterin ist Pastorin Dr. Sigrid Lampe-Denksy, Pastorin der St. Thomas Gemeinde in Hannover-Ricklingen. Sie promovierte bei Luise Schottroff und Ursula Rudnick mit einer neutestamentlich-religionspädagogischen Arbeit. Lampe-Densky ist seit vielen Jahren Mitglied von BCJ und Mitglied im Vorstand der Gesellschaft für christlichjüdische Zusammenarbeit in Hannover.

CHRISTLICH-IÜDISCHER DIALOG

Dieser Kreis wurde 1994 von Bärbel Zimmer in der Nikodemus Gemeinde in Hannover gegründet und über mehr als 20 Jahre von ihr geleitet. Der Kreis trifft sich jeden Monat – abgesehen von Ferien – und er bereitet gemeinsam den Gottesdienst zum Israelsonntag am 10. Sonntag nach Trinitatis vor. 2015 übergab Bärbel Zimmer – krankheitsbedingt – die Leitung des Kreises an Jutta Guntau und Hans-Joachim Schliep, die seitdem den Kreis leiten und bei der Programmgestaltung durch Dr. Ursula Rudnick unterstützt werden. Folgende Veranstaltungen fanden 2018 statt:

- Rabbinerin Dr. Ulrike Offenberg. Das Rabbinat heute: Chancen und Herausforderungen. 6. März
- P. i. R. Arnulf Baumann ."Vom Bohren ganz dicker Bretter" - Von den Anfängen des christlich-jüdischen Dialogs. 10. April
- Pastorin Dr. Daniela Koeppler. "Mit Israel preisen wir …"
 Gottesdienst feiern im Klangraum des Alten Testamentes.
 4. September
- Kantor Assaf Levitin. Christlich-jüdische Beziehungen im Spiegel jüdischer Liturgie. 2. Oktober
- Prof. Dr. Joachim Perels Bewahren ohne Bekennen?
 Die Ev.-luth. Landeskirche Hannovers während des Nationalsozialismus. 6. November
- Chanukka erleben mit Rabbiner Radbil im Jüdischen Seniorenheim Hannover. 4. Dezember



LEHRHAUS

Im Lehrhaus werden Texte der Tradition studiert und gelernt. Dies ist ein Angebot zur intensiven Textarbeit. Es geht darum, ausgewählte biblische Passagen zu verstehen, zu befragen und auszulegen. Dies geschieht im gemeinsamen Nachdenken, im Dialog mit dem Text und einem professionellen Gegenüber.

Im Lehrhaus 2018 stand das Thema Heiligkeit im Mittelpunkt: Wie ist die biblische Aufforderung Gottes an das Volk Israel: "Ihr sollt heilig sein, weil ich heilig bin." (Lev. 19,2) zu verstehen? Was bedeutet der Begriff "heilig"? Welche Erwartungen hat Gott an sein Volk?

Der Referent, Dr. Gábor Lengyel, ist Rabbiner der Liberalen Jüdischen Gemeinde in Hannover, Lehrbeauftragter der Leibniz Universität Hannover und seit vielen Jahren im christlich-jüdischen Dialog lokal, regional und international aktiv.

ROBERT RAPHAEL GEIS VORLESUNG

Die Robert Raphael Geis Vorlesung ist wichtiger Bestandteil des Jahresprogrammes von BJC und hat sich mittlerweile als bekannte Veranstaltung im Frühsommer etabliert. Sie ist einem der Pioniere des jüdisch-christlichen Dialogs gewidmet, dem Rabbiner Robert Raphael Geis, der über dem Abgrund der Shoa Brücken der ersten Verständigung baute. Zentrales Thema sind die Beziehungen von Juden und Christen in Geschichte und Gegenwart.

In 2018 wurde die Vorlesung von Prof. em. Dr. Klaus Wengst aus Bochum gehalten, ihr Titel:

MIRIAMS SOHN – GOTTES GESALBTER: DER MESSIAS ISRAELS UND DER VÖLKER NACH DEM LUKAS-EVANGELIUM

In den ersten beiden Kapiteln seines Evangeliums stellt Lukas Jesus als Gesalbten – als Messias – in der Tradition Davids heraus. Mit ihm ist die Hoffnung verbunden, dass er Israel befreien und ihm ein Leben in Unversehrtheit und Wohlergehen bringen wird. Am Ende des Evangeliums und am Beginn der Apostelgeschichte schickt Jesus seine Apostel in die Völkerwelt. Wie kann Jesus beides sein? Und was können wir daraus für das Verhältnis der christlichen Völkerkirche heute zu Israel/Judentum lernen?



IM SPIEGEL DER ANDEREN.

STREIT UM IDENTITÄT: SYNAGOGA – ECCLESIA – MOSQUE

STIMMEN AUS JUDENTUM, CHRISTENTUM UND ISLAM

Wer sind wir und wie sehen wir die anderen? Wie erscheinen wir in der Wahrnehmung der Anderen? Die Frage nach der eigenen Identität und der Wahrnehmung der Anderen zieht sich als ein roter Faden durch die Geschichte von Judentum, Christentum und Islam. In dieser Gesprächsreihe stellen sich Referent*innen aus den drei monotheistischen Religionen der Frage der wechselseitigen Wahrnehmung in der Gegenwart.

AUSSTELLUNG

Die Veranstaltungsreihe zum jüdisch-christlichen Gespräch zum Thema Im Spiegel der Anderen wurde im Januar mit einer Ausstellung des belgischen Bildhauers Johan Tahon in der evangelischen Marktkirche in Hannover eröffnet. Die Exponate zeigten die Auseinandersetzung des Künstlers mit Themen aus Judentum, Christentum und Islam.

Seine Bronze-Skulptur "Twins - Zwillinge" steht seit Mai 2017 vor dem evangelisch-lutherischen Landeskirchenamt in Hannover. Sie zeigt zwei lebensgroße Frauen, die Christentum und Judentum verkörpern sollen. Nicht weit von hier stand die hannoversche Synagoge, die während der Reichspogromnacht 1938 von den Nationalsozialisten niedergebrannt wurde.

Johan Tahon lebt und arbeitet in Belgien und Istanbul und stellt seit 1994 weltweit aus.



DIE VIER VORTRAGSVERANSTALTUNGEN & IHRE REFERENTEN UND REFERENTINNEN:

Eine Stimme aus dem Katholizismus. Referentin: Prof. Dr. Marie Theres Wacker, Münster.

Eine Stimme aus dem Islam. Referentin: Anette Abdel Rahman, Hannover

Eine Stimme aus dem Judentum. Referent: Prof. Dr. Michael Wolfsohn, München

Eine Stimme aus dem Protestantismus. Referentin: Prof. Dr. Ursula Rudnick, Hannover.

Es handelte sich hier um eine Kooperationsveranstaltung

Ev.-luth. Marktkirchengemeinde Hannover, Liberale Jüdische Gemeinde Hannover, Arbeitsfeld Kirche und Judentum im Haus kirchlicher Dienste der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers, Begegnung – Christen und Juden. Niedersachsen e.V., Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Hannover e.V., Forschungsinstitut für Philosophie Hannover und Ev. Stadtakademie an der Neustädter Hof- und Stadtkirche Hannover.



STUDIENREISE NACH NEW YORK IM MAI 2018

Sie hatte mit einem von Dr. Ursula Rudnick geleiteten Vorbereitungsseminar in Hannover begonnen, das den 16 Teilnehmenden sowohl zentrale Aspekte jüdischen Glaubens und Lebens vermittelt hatte, ebenso aber die Programmpunkte vorstellte.

In New York gab es zahlreiche Gelegenheiten, in das jüdische Gemeindeleben einzutauchen - die private Unterbringung und der gemeinsame Besuch von Synagogen und Gottesdiensten, Tora-Studien und Vorbereitungen zum Shabbat und Shavuot ermöglichten Begegnungen und Erfahrungen in jeglicher Hinsicht. Viele Gelegenheiten zu Diskussionen mit Rabbinern und Gemeindemitgliedern initiierten das Nachdenken über das Verhältnis zur jüdischen Religion und zum eigenen Glauben. Als ganz besonderes Erlebnis bleibt in der Erinnerung, wie Dr. Daniel Katz, ein in New Yorker aufgewachsener in Deutschland tätiger Rabbiner, Kantor und Musikwissenschaftler, mitten im Central Park an einem schattigen Platz aus seinen noch unveröffentlichten biografischen Erzählungen vorlas, die sein Verhältnis zu Deutschland zu beschreiben.

DIE EXKURSIONEN & REISEN

Erfahrungen zu ermöglichen, ist eine der zentralen Aufgaben des Vereins. Dies geschieht am besten durch direkte Begegnungen mit Menschen und ihren Kulturen, ihren religiösen Überzeugungen und Riten. Aus diesem Grund bietet BCJ gern und häufig die Möglichkeit zur Teilnahme an Tagesreisen und großen Exkursionen an.

Im Jahr 2018 führte BCJ eine große Studienreise durch – nach New York –, zwei mehrtägige Exkursionen (Amsterdam und Speyer-Mainz-Worms) sowie Tagesreisen nach Bad Nenndorf und Hameln.

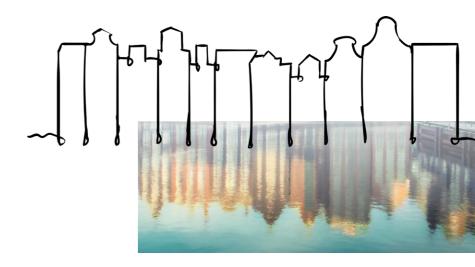
Ebenso beeindruckend der Vortrag von Prof. Dr. Burt Visotzky vom Jewish Theological Seminary, der eine Lanze für den interreligiösen Dialog brach – und die Notwendigkeit guter Zusammenarbeit verschiedener Religionen nicht zuletzt vor dem Hintergrund aktueller sozialer und ökologischer Herausforderungen betonte.

Auch das kulturelle Programm war anspruchsvoll – es hatte sich dem Ziel verschrieben, Einblicke in Erfahrungen, Erlebenswelt und Geschichte von Juden im Amerika der Neuzeit zu gewähren. So der Besuch auf Ellis Island, wo vor dem 1. Weltkrieg viele jüdische Immigranten aus Russland eintrafen und im Vorfeld des 2. Weltkrieges Flüchtlinge aus Deutschland, die dem Naziregime noch rechtzeitig entkommen waren. Und nach dem Holocaust waren es dann gezeichnete Überlebende, die in den USA eine neue Heimat, einen neuen Anfang erträumten – sie alle mussten zunächst die Einreiseprozedur über Ellis Island überwinden. Eindrucksvoll auch der Besuch im Jewish Heritage Museum, das der Tragik der Vernichtung und Verfolgung der Juden in Europa seit dem 19. Jahrhundert gewidmet ist.

Als besonderer Höhepunkt bleibt ein Besuch der Sisterhood Salaam Shalom in Erinnerung. Dies ist eine Organisation, die sich zur Aufgabe macht, interreligiöse Begegnungen zu ermöglichen, gegenseitigen Respekt zu fördern und gemeinsam Wohltätigkeit zu praktizieren. Das Ende des Ramadans mit einer Einladung zum Fastenbrechen war eine eindrucksvolle Möglichkeit, all dies selber zu erleben und anregende interreligiöse Gespräche zu führen.

EXKURSION INS JÜDISCHE AMSTERDAM

Jüdisches Leben in Amsterdam hat eine lange und reiche Tradition. Nach der Vertreibung aus Spanien und Portugal flohen viele Juden nach Amsterdam. Pastor Andreas Wöhle ließ gleich zu Beginn der Reise an seinen Erfahrungen teilhaben, wie es um das Zusammenleben von Protestanten und Juden in der Gegenwart und ihren interreligiösen Dialog steht. Zu den Höhepunkten der Reise gehörten der Besuch der spanisch-portugiesischen Synagoge, des jüdischen Museums durch die Joel Cahan führte und des sephardischen Friedhofs in Ouderkerk aan de Amstel und das Gespräch mit der liberalen Rabbinerin Tamarah Benima. Auch das Anne-Frank-Haus, das die meisten Teilnehmenden noch nicht kannten, wiewohl ihr Tagebuch allseits bekannt ist, und das Holocaustmahnmal in Hollandsche Schouwburg standen auf dem Programm. Krönender Abschluss: Ein Besuch des Rijksmuseums und eine Führung zu den berühmten, hier beheimateten Bildern Rembrands.



EXKURSION NACH BAD NENNDORF

In Niedersachsen gibt es eine Reihe kleiner jüdischer Gemeinden. So auch im Landkreis Schaumburg die Gemeinde in Bad Nenndorf. An diesem Tag lud die jüdische Gemeinde zu einem abwechslungsreichen Kulturprogramm mit einem Konzert ein.

TAGES-EXKURSION NACH HAMELN

Auf Einladung der Liberalen Gemeinde Hameln reiste eine kleine Gruppe nach Hameln, um Simchat Tora zu feiern. Nach einem Stadtrundgang zur Liberalen Jüdischen Geschichte Hamelns lud Rabbinerin Dr. Ulrike Offenburg zu einer Lernstunde in die Synagoge ein. Höhepunkt der Reise war die Teilnahme am Kabbalat-Shabbat-Gottesdienst, in dessen Rahmen der Gemeinde die Tora-Mäntel für die hohen Feiertage überreicht wurden. Diese waren eine Spende des Vereins Begegnung – Christen und Juden. Niedersachen und eigens für diesen Anlass genäht worden. Die Begegnung war fröhlich und festlich (s. auch S. 16 – Reformationsprojekt). Schöner Nebeneffekt des Besuchs war die Geburt eines neuen (Spenden-)Projektes: Der Verein Begegnung hat zugesagt, in 2019 "Tora-Lernen in Hameln" mit einem nennenswerten Betrag zu fördern.

REISE NACH WORMS, SPEYER UND MAIN7

Eine Reise in die Welt des mittelalterlichen Judentums: in die drei großen jüdischen Zentren Speyer, Worms und Mainz. Kernpunkte im Programm waren in Worms der Friedhof "Heiliger Sand", das mittelalterliche jüdische Viertel mit der Synagoge und dem Raschi-Haus sowie der Dom. In Worms führte Dr. Ursula Reuter, Leiterin der Germania Judaica in Köln, kundig und anschaulich die Gruppe. In Speyer wurden die alte Synagoge und das Museum besucht sowie die Mikwe und die neue Synagoge Beit Shalom.

Besondere Programmpunkte in Mainz waren die neue Synagoge, (von Manuel Herz entworfen und von Rabbiner Aharon Vernikovsky erläutert) und die Chagall-Fenster in St. Stephan. Monsignore Klaus Mayer, der die Fenster initiiert hatte, nahm auf seiner Meditation die Gruppe mit auf eine Reise in die Welt der Bibel durch die Augen Marc Chagalls.







BESUCH VON FEST- UND GEDENKVERANSTALTUNGEN

EMPFANG DER LANDESREGIERUNG NIEDERSACHSEN ZU ROSCH-HA-SCHANA

Mit dem Sonnenuntergang am 9. September endet nach dem Jüdischen Kalender das alte Jahr und das neue Jahr, nach jüdischer Zeitrechnung 5779, beginnt. Rosch Ha-Schana ist somit das Neujahrsfest, das über zwei Tage hinweg gefeiert wird. In diesem Jahr endet es am 11. September mit dem Sonnenuntergang. Traditionell besuchen Juden zum Neujahrsfest die Synagoge und erleben die Feiertage in der Familie.

Aus Anlass des Neujahrsfestes lud die Niedersächsische Landesregierung wie schon in den zurückliegenden Jahren Vertreter der Jüdischen Gemeinden in das Gästehaus der Landesregierung ein.

ERINNERN AN DAS NOVEMBERPOGROM VON 1938 AM 9. NOVEMBER 2018

Wie in jedem Jahr, so wurde auch an diesem 9. November der Reichspogromnacht und ihrer Opfer gedacht. An diesem Tag wurden Synagogen angezündet, Geschäfte geplündert, Männer in Konzentrationslager verschleppt und ermordet.

Am 9. November wurde an zahlreichen Orten hieran durch zahlreiche Veranstaltungen erinnert: Gedenkveranstaltungen, Gottesdienste und Vorträge.

CHANUKKA ERLEBEN: ZU GAST IM JÜDISCHEN SENIOREN-HEIM DER JÜDISCHEN GEMEINDE

Chanukka erinnert an das Wunder bei der Tempelweihe durch die Makkabäer. Das Licht des Leuchters brannte nicht nur einen, sondern acht Tage. Am 4. Dezember wurde im Seniorenheim der Jüdischen Gemeinde gemeinsam Chanukka gefeiert. Rabbiner Abraham Radbil führte in die Bedeutung des Festes ein. Nach dem Entzünden der Kerzen erwartete die Gäste festliches Essen und festliche Musik.

 \sim 15



DER BLICKWECHSELPREIS

VERLEIHUNG ANLÄSSLICH DES SOMMERFESTES IM AUGUST

In 2018 war der reformierte Theologe, Pastor im Ruhestand Udo Groenewold aus Leer, der Preisträger des Blickwechsel-Preises.

Dieser Preis wurde 2006 zum ersten Mal und seit 2016 unter der Schirmherrschaft von Landesbischof Ralf Meister verliehen. Er ist eine Auszeichnung für langjähriges oder innovatives Engagement der Geehrten im christlich-jüdischen Dialog und Ausdruck der Wertschätzung persönlichen Engagements im interreligiösen Austausch.

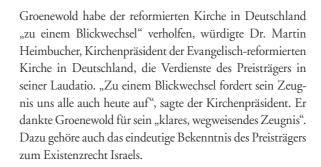
Der profilierte Theologe Udo Groenewold erhielt den Preis für sein Jahrzehnte währendes Engagement für den christlich-jüdischen Dialog. Er knüpfte in Leer Kontakte zu Überlebenden der Shoa und initiierte Begegnungen, er engagierte sich in Gremien der reformierten Kirchen und war maßgeblich am Zustandekommen grundlegender Erklärungen der reformierten Kirchen zum Verhältnis von Christen und Juden beteiligt.

Der Verein Begegnung – Christen und Juden Niedersachsen betrachtet seine Arbeit und die all der Menschen, die ihm verbunden sind, als nachhaltig angelegte Saat, die reiche Früchte tragen soll – aus diesem Grunde hat er als Symbol für den Blickwechsel-Preis den Granatapfel gewählt.

Das Sommerfest bot einen wunderbaren Rahmen für die Preisverleihung, trug es doch dazu bei, dass um die Ehrung herum alle Gäste in entspanntem Rahmen gut miteinander ins Gespräch kommen konnten und sich in sommerlichem Ambiente lebhafter Austausch entwickelte.

PREISVERLEIHUNG AN UDO GROENEWOLD

Christin oder Christ zu sein, das erfordert auch den Austausch mit dem Judentum. Diese Einsicht des christlichjüdischen Dialoges ist heute für die evangelisch-reformierte Kirche in Deutschland und andere reformatorische Kirchen selbstverständlich. Ein Wegbereiter für einen respektvollen Dialog mit dem Judentum auf Augenhöhe ist der heute 82-jährige Udo Groenewold aus Leer in Ostfriesland.



"Udo Groenewold ist ein Theologe und Pastor, für den die Erneuerung von Theologie im Angesicht des Judentums, sowie eine glaubwürdige christliche Praxis im Kern seiner christlichen und beruflichen Identität standen und stehen. Dies hat er beharrlich in seine Gemeinde, seine Kirche und die Gesellschaft eingebracht", begründete die BCJ-Vorsitzende Karin Haufler-Musiol die Auszeichnung.

GROENEWOLD MAHNT ZU ZURÜCK-HALTUNG BEI KRITIK AM STAAT ISRAEL

Groenewold appellierte anlässlich der Preisverleihung zur Zurückhaltung bei Kritik am Staat Israel. "Nach dem, was Deutsche dem jüdischen Volk angetan haben, können wir mit Kritik ruhig 200 Jahre warten", sagte der Preisträger.

Der Theologe und seine Frau bereisten Mitte der Sechziger Israel und erlebten nach dem Holocaust und kurz vor dem Sechstagekrieg erstmals jüdisches Leben im Neuaufbau, ein Meilenstein für das spätere Engagement Groenewolds. Ein weiteres prägendes Ereignis war für den Pastor die Beteiligung an der Tagung der Synode der evangelisch-reformierten Kirche mit einer Hauptversammlung des reformierten Bundes 1982 in Aurich. Beides öffnete nach der Evangelischen Kirche im Rheinland auch in der reformierten Kirche den Weg zum Dialog, zum Sprechen "mit den Juden statt über die Juden", so Groenewold. Im gleichen Jahr noch wurden 60 Überlebende des Holocausts nach Emden eingeladen, ein wegweisendes Ereignis auch für den inzwischen Leeraner Pastor Groenewold.

Neben diesen Erfahrungen waren es Begegnungen und Kontakte mit besonderen Persönlichkeiten, die Groenewold in seinem Engagement bestärkt haben. Die Rabbiner Nathan Peter Levinson, Dr. Henry Brandt oder Dr. Joel Berger und Dr. Benjamin Barsilay sind einige Beispiele dafür, aber auch Bremens Bürgermeister Hans Koschnick. Es sind auch solche Beziehungen, aus denen heraus sich Groenewolds Engagement im Vorstand der Gesellschaft für Christlich-jüdische Zusammenarbeit – zeitweilig als Vorsitzender –, in der Deutsch-israelischen Gesellschaft Ostfriesland und in Ausschüssen des Reformierten Bundes zum christlich-jüdischen Dialog erklärt. In Göttingen wurde Groenewold noch mit dem ehemaligen Wortführer der Deutschen Christen Emanuel Hirsch konfrontiert, in Basel aber auch mit dem gern als "Kirchenvater des 20. Jahrhunderts" bezeichneten, Schweizer reformierten Theologen Karl Barth

Zu Groenewolds Verdiensten gehört auch sein Einsatz für eine würdige Gedenkstätte für die aus Leer vertriebenen und im Holocaust ermordeten Jüdinnen und Juden.

ZUR VITA DES PREISTRÄGERS

Udo Groenewold wurde 1936 im Hugenottendorf Battin, Kreis Prenzlau, geboren. Von 1957 - 1961 studierte er Evangelische Theologie in Göttingen und Basel. Seine erste Pfarrstelle war in der ev.-ref. Gemeinde Emden; 1967 und 1969 hielt er sich erstmals in Israel auf. 1970 bis 1977 war er Pastor der evangelischen Immanuel-Gemeinde in Bremen, anschließend bis 1994 Pastor der ev.-ref. Gemeinde Leer. 1994 bis 1999 war Groenewold Beauftragter der ev.-ref. Kirche für Kirche und Israel. Seit 1999 lebt er im Ruhestand in Leer.

Regelmäßig hielt er sich in Israel auf, war Vorstands-Mitglied der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Ostfriesland (CJZ) und der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Ostfriesland; ab 1994 Geschäftsführer des Synodalausschusses Juden und Christen der ev.-ref. Kirche, Mitglied des Ausschusses Kirche und Israel des Reformierten Bundes zur Zeit des Beschlusses "Leitsätze Wir und die Juden, Israel und die Kirche" (Siegen, 1990).





DIE PROJEKTE

Judentum und Christentum sind ohne Handeln nicht zu denken. Im aktiven Handeln drückt sich Nächstenliebe aus. Diesem Anspruch wird BJC mit der vielfältigen Projektarbeit von gerecht.

REFORMATION – ERINNERN UND ERNEUERN IN SOLIDARITÄT MIT JÜDISCHEN GEMEINDEN

Im Jahr 5777 oder 2017 n. Chr. erinnerten die evangelischen Kirchen an die Reformation in Deutschland. In diesem Jahr hat der Verein Begegnung – Christen und Juden. Niedersachsen sein Reformationsprojekt ins Leben gerufen. In Zeiten, in denen sich Christen ihrer evangelischen Identität neu versichern, schien es umso wichtiger, an die Notwendigkeit eines kritischen Umgangs mit dem judenfeindlichen Erbe der Reformation zu gemahnen. (s. Erklärung der Synode der EKD von Nov. 2017 zu "Martin Luther und die Juden" https://archiv.ekd.de/themen/luther2017/luther_und_die_juden.html)

Die Aufgabe, "in Theologie und Kirche ... zentrale theologische Lehren der Reformation neu zu bedenken und dabei nicht in abwertende Stereotype zu Lasten des Judentums zu verfallen", ist dem Verein Begegnung ein ganz zentrales Anliegen und die "Verantwortung, jeder Form von Judenfeindschaft und -verachtung zu widerstehen und ihr entgegenzutreten" im Wissen um die Schuld am Leidensweg ungezählter jüdischer Menschen ein elementares Bedürfnis. So hat Begegnung - Christen und Juden. Niedersachsen das Reformationsprojekt aus 2017 in 2018 fortgesetzt und sein Engagement durch vielfältige Aktivitäten und Projekte sichtbar gemacht. Als Zeichen der Hoffnung auf weitere Festigung der Beziehung von Juden und Christen in Niedersachsen gilt die Selbstverpflichtung, christlichen Glauben und Praxis stets auf antijüdische Inhalte hin zu überprüfen und jegliche Form von Antisemitismus in Kirche und Gesellschaft zu bekämpfen.

Und auch in 2018 konnten als Ausdruck der Verbundenheit zu jüdischen Gemeinden in Niedersachsen Sach- und Geldspenden übergeben werden. Die Übergaben waren jeweils in festliche Zeremonien eingebunden. Im Einzelnen konnte die Jüdische Gemeinde Osnabrück 500,- Euro entgegennehmen, die Liberale Jüdische Gemeinde Wolfsburg Braunschweig erhielt 1.000 Euro Zuschuss für die Anschaffung einer Tora-Rolle. Chabad in Hannover freute sich über einen Beamer für die Gemeindearbeit und die Liberale jüdische Gemeinde in Hameln über neue Tora-Mäntel für die Hohen Feiertage (s. Exkursionen). In Hameln ist auch ein neues Projekt angestoßen worden: Tora Lernen für Jung und Alt. Der Spendenaufruf wurde versandt - ab 2019 will Begegnung- Christen und Juden. Niedersachsen es unterstützen.

All dies wird in jüdischen Kreisen mit besonderer Wertschätzung wahrgenommen. Insbesondere, nachdem in 2018 in Niedersachsen der Reformationstag am 31. Oktober als offizieller kirchlicher Feiertag festgelegt wurde, gilt es, unseren jüdischen Brüdern und Schwestern klare Zeichen und Versprechen dafür zu geben, dass wir hellwach sind für alle antisemitischen Tendenzen in Kirche und Gesellschaft. Dass eine kritische Auseinandersetzung damit für uns selbstverständlich ist. Und dass wir gegen antisemitische Entwicklungen, wo immer sie zu beobachten sind, mutig unsere Stimmen erheben und sie nicht dulden werden. Nie wieder.

DELET PETUCHA EIN SENIORENCLUB IN JERUSALEM

Delet Petucha ("Die offene Tür") ist ein Seniorenclub in Jerusalem, den der Verein Begegnung Christen und Juden Niedersachsen e.V. seit einer Reihe von Jahren unterstützt. Er wurde 1977 von Lilly Menczel und ihrer Freundin Ruth Ben David gegründet und hat inzwischen 150 Mitglieder. Viele von ihnen sind Überlebende der Shoa. Senioren können hier vielfältigen Aktivitäten nachgehen – Sprachen lernen, Handarbeiten und Werken, es werden Vorträge angeboten und günstige Konzert- und Museumsbesuche außerhalb; und es gibt die gemeinsame Lektüre der Wochenabschnitte aus der Tora. Die Senioren fühlen sich außerordentlich wohl, in einem Projekt, das ganz wesentlich von der Arbeit Ehrenamtlicher getragen wird.

In 2018 hat Petucha von "Begegnung" wieder 1.500 Euro Förderung erhalten. Und wieder einen Besuch von Freunden: Dr. Ursula Rudnick und Dr. Daniela Koeppler wurden begeistert empfangen.

DAS WAISENHAUS IN BUCHARA

Dieses Projekt wurde seit 2013 von Begegnung – Christen und Juden. Niedersachsen in vielfältiger Hinsicht unterstützt – es handelt sich um ein Waisenheim für 250 geistig und körperlich behinderte Kinder (Alter 3 – 18 Jahre) für ganz Usbekistan in Buchara. Das Internat ist Selbstversorger mit Viehhaltung und Anbau von Gemüse, Kartoffeln, Obst und Blumen. Insgesamt wurden dem Projekt in der gesamten Laufzeit Spenden in Höhe von 13.800 Euro zur Verfügung

gestellt. Davon konnten wichtige Anschaffungen getätigt werden: Waschmaschinen, Klimaanlagen, ein Minitraktor und Ultraschallgeräte. In 2018 kam das Spendenprojekt zu einem guten Abschluss, da ab sofort der Staat eine umfassende Sanierung übernimmt und weiteres Engagement nicht erforderlich ist. Ein großer Dank ist an unser Mitglied Gudrun Holzapfel zu sagen, die dieses Projekt initiiert und auf vorbildliche Weise betreut hat. Mit Vorträgen hat sie Spenden gesammelt, den Kontakt nach Buchara immer wieder schriftlich und auch persönlich gepflegt.

PATENSCHAFTEN FÜR ASF-FREIWILLIGE

Aktion Sühnezeichen Friedensdienste (ASF) will für die Folgen der nationalsozialistischen Verbrechen sensibilisieren und stellt sich Antisemitismus, Rassismus und Ausgrenzung von Minderheiten entgegen. Seit 1958 engagiert sich ASF für Versöhnung und Frieden durch internationale Freiwilligendienste, Sommerlager und ehrenamtliche Arbeit; seither haben viele tausend Menschen durch ihr Engagement Zeichen für Frieden, Verständigung und Menschenrechte und gegen das Vergessen gesetzt. Die Organisation mit Sitz in Berlin bietet jedes Jahr internationale Friedensdienste für 12 Monate für rund 180 junge Menschen an. Diese Freiwilligen begleiten ältere Menschen (u.a. in jüdischen Institutionen und Organisationen für Shoa-Überlebende) und sie unterstützen sozial Benachteiligte (z.B. Flüchtlinge und Wohnungslose). Außerdem arbeiten sie mit Menschen mit Behinderungen und in der historischen und politischen Bildung.

ASF-Projekte gibt es in fast allen europäischen Ländern, sowie Israel, den USA, Russland, Belarus und der Ukraine. Wo immer Jugendliche aus Niedersachsen eingesetzt werden: Wer im Namen von ASF einen Antrag auf Patenschaft beim Verein Begegnung stellt, kann darauf hoffen, unterstützt zu werden. Junge Menschen mit einem guten Verständnis davon, wie wichtig interkulturelle und interreligiöse Verständigung sind, sind ein stabiler Grundpfeiler für eine offene, demokratische Gesellschaft ohne Ressentiments.





DIE VERÖFFENTLICHUNGEN

Mit dem Newsletter versorgt BCJ seine Mitglieder und viele weitere Interessierte mit aktuellen Informationen. Infotische bei der Synode, bei Veranstaltungen und anderen Gelegenheiten mehr machen auf die Anliegen von BCJ aufmerksam. Die Zeitschrift Begegnungen versucht ein differenziertes Bild vom Judentum in die christlichen Gemeinden zu bringen. Der seit acht Jahren erscheinende Kalender ist mit beeindruckenden Fotos aus dem jüdisch-christlichen Leben Blickfang (in hochwertiger Aufmachung) und hält zugleich Informationen bereit.

EINBLICKE 2019 – DER FOTOKALENDER

Ein interreligiöser Foto-Kalender mit Impressionen aus New York. Der Kalender (DIN A3) zeigt Motive der Studienreise nach New York im Mai 2018. Momentaufnahmen aus der multikulturellsten aller Weltstädte – festgehalten von Ursula Rudnick. Auf der Rückseite jedes Blattes stehen ausführliche Hinweise zu jüdischen, christlichen und muslimischen Feiertagen und ihrer Bedeutung.

BEGEGNUNGEN – ZEITSCHRIFT FÜR KIRCHE UND JUDENTUM

Die Zeitschrift enthält jeweils zwei bis drei Hauptaufsätze zum Judentum in Deutschland und zu Fragen des christlich-jüdischen Gesprächs. Biblische Themen sind dabei ebenso vertreten wie historische, dogmatische, kunstgeschichtliche und philosophische. Das Anliegen der Herausgeber ist es, ein differenziertes Bild vom Judentum in die christlichen Gemeinden zu vermitteln, so Wolfgang Raupach-Rudnick, der die Zeitschrift bis 2018 im Auftrag des Evangelisch-Lutherischen Zentralvereins für Begegnung von Christen und Juden e. V. herausgegeben hat.

DAS JAHRESPROGRAMM

Zum Sommer erscheint jedes Jahr unser neues Jahresprogramm, das von einem Sommer zum nächsten alle geplanten Veranstaltungen von BCJ zusammenbringt und kurz vorstellt. Dazu gehören Seminare, Vorträge und Gesprächskreise in Hannover, Workshops, gemeinsame Feste, Ausstellungen und Gedenkveranstaltungen, ebenso aber Exkursionen und Studienreisen. Die Palette ist vielfältig – informieren kann man sich über die Print-Ausgabe, ebenso aber über die Webseite.

DIE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

DER NEWSLETTER

Der elektronische Newsletter von BCJ erscheint monatlich und berichtet über Veranstaltungen und enthält aktuelle Nachrichten aus dem Verein. Er weist darüber hinaus auf wichtige Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt hin. Der Newsletter wird von Gerd Brockhaus erstellt. Er wird kostenfrei an alle Interessierten verschickt und hat derzeit circa 430 Abonnenten.

DIE WEBSITE

Die Öffentlichkeitsarbeit des Vereins orientiert sich an professionellen Standards. Dazu gehört der neue Internetauftritt. Es gibt jetzt eine professionell gestaltete Webseite, die fortlaufend aktualisiert wird und über die Jede/r jederzeit alle relevanten Informationen zu Aktivitäten, aber auch Hintergründe und Dokumente beziehen und sich zu Veranstaltungen anmelden kann.

PRESSEARBEIT

Wesentlicher Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit ist die professionelle Pressearbeit – durch regelmäßige Pressemitteilungen gelangt, was uns wichtig ist, in die Medien. Für sie ist Stefan Heinze zuständig.

JAHRESBERICHT

Schließlich ist der Jahresbericht zu nennen, der zeitig im Folgejahr erscheint und einen Überblick gibt über den Verein, sein Angebot in Sachen Interreligiöser Dialog, Bildung und Begegnung und über seine geschäftlichen Aktivitäten.

INFOTISCHE BEI VERANSTALTUNGEN

Bei den Veranstaltungen unseres Vereins gibt es immer Infotische mit Materialien (Bücher, Broschüren, Flyer) zum christich-jüdischen Dialog.



SCHAUFENSTER BUCHHANDLUNG AN DER MARKTKIRCHE

Die Buchhandlung an der Marktkirche ist unsere Partnerin in Sachen analoge Information zu Publikationen zu Christentum, Judentum, Islam, zu aktuellen gesellschaftspolitischen Debatten und zum interreligiösen und interkulturellen Austausch. Was Sie online nicht auf einen Blick sehen, finden Sie vielleicht, wenn hier mal wieder eine entsprechende Auswahl im Schaufenster liegt.



DER VEREIN UND SEINE MITARBEITER*INNEN

Der Verein BCJ hat in den letzten gut anderthalb Jahrzehnten seine Mitgliederzahl mehr als verdoppelt. Engagierte Ehrenamtliche gestalten das Vereinsleben maßgeblich mit. Fachliche Aufgaben liegen in den Händen der qualifizierten Studienleitung.



VORSTAND

Vorsitzende: PN. i.R. Karin Haufler-Musiol Stellvertretende Vorsitzende: Sup. i.R. Martina Szagun Schatzmeisterin: Astrid Lange Beisitzer*innen: Pn. Dorothee Blaffert, Pn. Dr. Daniela Koeppler, P. Dr. Jens Wening, Ingrid Wettberg Kassenprüferin: Dr. Judith Rohde

STUDIENLEITUNG

Verantwortlich für die inhaltliche Ausrichtung sowie die Steuerung der Aktivitäten des Vereins ist Prof. Dr. Ursula Rudnick. Sie setzt thematische Schwerpunkte, gewinnt dank ihres umfassenden Netzwerkes Referentinnen und Referenten sowohl für Veranstaltungen in Niedersachsen als auch im Rahmen der Studienreisen und Exkursionen und trägt als promovierte Theologin und Judaistin maßgeblich selber zu den Programmen und zur Umsetzung der Vereinsaufgaben bei.

TÄTIGKEITEN DER STUDIENLEITUNG IM EINZELNEN

- Konzipieren und Organisieren des Jahresprogramms
- Vorträge und Seminare halten
- Texte verfassen
- Erstellen des Kalenders Einblicke: Interreligiöser Kalender
- Ehrenamtliche Mitarbeitende gewinnen und anleiten
- Mitglieder gewinnen und Spenden einwerben
- Beratungen und Seelsorge
- Geburtstagsgrüße an Mitglieder erstellen
- Zentralverein
- Vorsitz und Geschäftsführung
- Delegiertenversammlung
- Mitarbeit in der Redaktion von Begegnungen
- Franz Delitzsch Gesellschaft und Vorlesungen
- Kontakte zum IJD

MITARBEITERINNEN & EHRENAMTLICHE

Zu den Öffnungszeiten des Büros ist Irina Sheps jederzeit ansprechbar – sie erteilt Auskünfte und managt Organisatorisches.

DIE MITGLIEDERENTWICKLUNG

Insgesamt ist eine positive Entwicklung bei der Mitgliederentwicklung zu verzeichnen. Waren es im Jahr 2000 noch 120 Mitglieder, so hat sich diese Zahl bis 2018 mehr als verdoppelt: auf 259 Mitglieder in 2018. Unter ihnen finden sich zahlreiche MultiplikatorInnen wie Pfarrer-Innen und LehrerInnen.

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Sie fand am 11. Dezember 2018 statt. Die Berichte der Vorsitzenden Haufler-Musiol und der Studienleiterin Dr. Ursula Rudnick können im Büro eingesehen oder per Mail zugesandt werden. Der zunehmende Antisemitismus in Deutschland wurde besonders problematisiert.

Die Vorsitzende dankte ganz besonders dem stellvertretenden Geschäftsführer, Pastor i.R. Gerd Brockhaus für sein umfassendes, unermüdliches Engagement: Er unterrichtete auch in 2018 wieder etliche Kurse in Biblischem Hebräisch,

er zeichnet verantwortlich für den monatlich erscheinenden Newsletter und er unterstützt Dr. Rudnick bei Aufgaben der Geschäftsführung.

Die Vorsitzende dankte Dr. Ursula Rudnick für ihre hervorragende Tätigkeit auch im Jahr 2018. Ein ausdrücklicher Dank ging auch an Gudrun Holzapfel für ihre Betreuung des Buchara-Projektes. Sie hatte es ins Leben gerufen und über viele Jahre engagiert und erfolgreich betreut.

WAHL DES VORSTANDS UND DER RECHNUNGSPRÜFUNG

Pn. i.R. Karin Haufler-Musiol wird als Vorsitzende gewählt und Sup. i.R. Martina Szagun zur stellvertretenden Vorsitzenden. Dr. Judith Rohde wird zur Kassenprüferin und Astrid Lange als Schatzmeisterin gewählt.

Pn. Dorothee Blaffert, Pn. Dr. Daniela Koeppler, P. Dr. Jens Wening und Ingrid Wettberg werden Beisitzer*innen. Alle Gewählten nehmen die Wahl an.

Die vorliegende Satzung wurde einstimmig beschlossen. Der Jahresabschluss 2017 fiel so aus, dass keine Entnahme aus der Rücklage erforderlich war. Nach Bericht der Kassenprüferin wurde die Entlastung des Vorstands einstimmig beschlossen. Der Haushalt für 2019 sieht Ausgaben i.H.v. 93.000 Euro vor und die Entnahme von 6.700 Euro aus den Rücklagen.

Der neue Vorstand: Ingrid Wettberg, Dorothee Blaffert, Karin Haufler-Musiol, Dr. Daniela Koeppler, Martina Szagun, Dr. Jens Wening, Astrid Lange



